SPORT

Redaktion:
Bozen, Weinbergweg 7
Tel. 0471 92 54 12 – Fax 92 54 11
E-Mail-Adresse: dolomiten.sport@athesia.it

Anzeigen:
Bozen, Lauben 41
Tel. 0471 92 53 44 – Fax 92 53 18
anzeigen@athesia.it

Die Sportredaktion wird eingekleidet von PEAK PERFORMANCE bei SIGI

Aksel Lund Svindal im Kurzporträt

Geburtsdatum: 26. Dezember 1982
Geburtsort: Kjeller bei Oslo
Wohnort: Lillestrøm bei Oslo
Größe: 1,89 m
Gewicht: 98 kg (im Moment noch einige Kilo leichter)
Hobby: Windsurfen, Kitesurfen, Segeln, Motocross
Material: Atomic (Ski, Schuhe und Bindung)

Größte Erfolge

Weltcup-Gesamtsieger 2007
Weltcup-Gesamtzweiter 2006
Weltmeister Abfahrt und Riesentorlauf 2007
Vizeweltmeister Kombination 2005
Weltcupsieger Riesentorlauf und Kombination 2007
Weltcupsieger Super-G 2006
Neun Weltcupsiege: 3 Super-G, 3 Riesentorläufe, 2 Abfahrten, 1 Kombination

Karbon auch einmal Gesamt-Zweite

Bozen (ds) – Bei der Gestaltung der gestrigen Infografik über Südtirols Kristallkugel-Gewinner ist leider ein Podestplatz „unterschlagen“ worden: Denise Karbon, die Gewinnerin der diesjährigen Riesenslalom-Wertung stand schon einmal am Ende der Saison auf dem Podest der Riesentorlauf-Wertung, und zwar als Gesamt-Zweite der Saison 2003/04. Wir bedauern den Fehler.

Slalom-Italienmeisterschaft, Jg. 1993/94

Mädchen: 1. Chiara Bagnasacco (Turin) 1.39,61; 2. **Stefanie Angerer** (Prad/im Bild) 1.39,64; 3. Andrea Cailotto (Campiglio) 1.39,90; 4. Valentina Cillara Rossi (Claviere) 1.40,23; 5. Alice Spagnolli (Fassa) 1.40,57; 6. Maria Nairz (TZ Gitschberg-Jochtal) 1.41,38; … 14. Lisa Pfeifer (Prad) 1.42,81; 23. Elke Wagmeister (Prad) 1.43,58.

Buben: 1. Fabian Bacher (Wipptal) 1.32,51; 2. Luca Riorda (Limone) 1.32,92; 3. Patrick Zattarin (Mascon) 1.33,15; 4. Michael Dantone (Marmolada) 1.33,51; 5. Simone Anselmo (Cuneo) 1.33,54; … 12. Robert Rottonara (Ladinia) 1.34,38; 22. Martin Pirini (Kastelruth) 1.36,50; 23. Moritz Piffrader (Bruneck) 1.36,57. Foto: „D“

Innerhofer Zweiter bei FIS-Riesentorlauf

Cermis (cb) – Einige Speed-Spezialisten nützten die Gelegenheit zu einem Start beim Riesentorlauf in Cermis. Christof Innerhofer wurde Zweiter hinter Romed Baumann, Stefan Thanei Neunter. Werner Heel kam bei seinem erst sechsten Riesentorlauf in den letzten vier Jahren auf Rang 34. Andreas Erschbamer, der in Warth einen stark besetzten Slalom gewonnen hatte, wurde Vierter.

FIS-Riesentorlauf in Cermis: 1. Romed Baumann (Hochfilzen) 1.57,22; 2. Christof Innerhofer (Gais) 1.57,55; 3. Omar Longhi (Italien) 1.57,63; 4. Andreas Erschbamer (Eggen) 1.58,00; 5. Petteri Kantola 1.58,26; 6. Manuel Sandbichler 1.58,28; 7. Mirko Deflorian 1.58,36; … 9. Stefan Thanei 1.58,56; 16. Wolfgang Hell 1.58,84; 19. Luca Tiezza 1.58,96; 20. Matthias Thaler und Luca Senoner 1.59,00; 22. Michael Eisath 1.59,07; 24. Stephan Miribung 1.59,18; 25. Manuel Pescollderungg 1.59,20; 27. Hagen Patscheider 1.59,35; 28. Jonas Senoner 1.59,43; 34. Werner Heel 2.01,02; 35. Dominik Paris 2.01,12.

FIS-Slalom in Warth am Arlberg: 1. Erschbamer 1.32,96; 2. Alexander Koll 1.33,04; 3. Dominik Gschwenter (beide Österreich) und Urs Imboden (Moldawien) 1.33,35; 5. Kilian Albrecht (Bulgarien) 1.33,46.

Skispringen

Janne Ahonen plant offenbar Rücktritt

Helsinki (APA) – Der finnische Skispringer Janne Ahonen plant offenbar seine aktive Karriere zu beenden. Die finnische Boulevardzeitung „Ilta-Sanomat“ berichtete dies unter Berufung auf eine Ankündigung von Ahonens langjährigem Trainer Ari Saukko, sich nach 20 Jahren auf eine Ruhepause zu freuen. Ahonen, der heuer zum bereits fünften Mal die Vier-Schanzen-Tournee gewann, hat für kommende Woche selbst eine Pressekonferenz über seine sportliche Zukunft angekündigt. Gerüchte über ein bevorstehendes Karriere-Ende Ahonens gibt es in Finnland bereits seit längerem.

Radsport

Cancellara gewinnt Tirreno-Adriatico

San Benedetto del Tronto (dpa) – Der Schweizer **Fabian Cancellara** (im Bild) hat an seinem 27. Geburtstag den Gesamtsieg der Fernfahrt Tirreno-Adriatico gefeiert. Der Zeitfahr-Weltmeister fuhr auf der Schluss-Etappe seinen 16-Sekunden-Vorsprung auf den zweitplatzierten Italiener Enrico Gasparotto sicher ins Ziel und feierte den ersten größeren Rundfahrt-Erfolg. Den Tagessieg zum Abschluss des einwöchigen Radrennens sicherte sich gestern nach 176 Kilometern Francesco Chicchi vor Danilo Napolitano und dem Briten Mark Cavendish im Massensprint.

Endstand nach der 7. Etappe: 1. Fabian Cancellara (Schweiz/CSC) 28:08.21 Std.; 2. Enrico Gasparotto (Italien/Barloworld) + 16 Sek.; 3. Thomas Lövkvist (Schweden/High Road) + 40; 4. Markus Fothen (Deutschland/Gerolsteiner) + 53; 5. Niklas Axelsson (Schweden/Serramenti PVC) + 1.32 Min.; 6. Gustav Erik Larsson (Schweden/CSC) + 1.36. Foto: epa/Benati

SKI ALPIN

„Es geht mir schon wieder sehr gut“

Aksel Lund Svindal im Interview – Norweger trainiert mit Franz Gamper in Reinswald

Astfeld (os) – Aksel Lund Svindal hat sich Reinswald ausgesucht, um erstmals seit seinem schweren Sturz wieder mit seinem Ultner Trainer Franz Gamper rennmäßig zu trainieren. Den „Dolomiten“ gewährte Svindal ein Interview, in dem er unter anderem auch über die Sicherheit im Skirennsport spricht.

„Dolomiten“: Dürfen wir annehmen, dass es Ihnen wieder richtig gut geht?

Aksel Lund Svindal: Ja, es geht mir schon wieder sehr gut. Zwei Wochen war ich im Krankenhaus in den USA. Mitte Dezember bin ich zurück nach Norwegen. Am Anfang konnte ich nur eine Viertelstunde lang spazieren. Das habe ich dann bis auf eine Stunden zweimal pro Tag gesteigert. Um den 10. Jänner bin ich wieder ins Fitnessstudio. Anfang Februar bin ich erstmals Ski gefahren.

„D“: Wie oft haben Sie schon rennmäßig trainiert?

Svindal: Ich fahre hier im Sarntal zum ersten Mal Tore. Die ersten zwei Tage Riesentorlauf und dann zwei Tage Slalom.

„D“: Haben Sie gleich nach dem Sturz daran gedacht, mit dem Rennsport aufzuhören?

Svindal: Wenn so etwas passiert, denkt man nicht an den Sport. Man ist froh, dass man noch da ist, und das erste Ziel ist, wieder ein normales Leben führen zu können.

„D“: Hat auch Lebensgefahr bestanden?

Svindal: Zum Glück nicht, aber es hätte auch schlimmer ausgehen können. Ich hatte einen sieben Zentimeter tiefen Schnitt. Wenn es Blutgefäße getroffen hätte, hätte ich innerhalb von wenigen Minuten verbluten können.

Aksel Lund Svindal gewöhnt sich in diesen Tagen in Reinswald wieder an das Ski fahren im Renntempo. Foto: „D“/os

„D“: Seit dem Lanzinger-Unfall gibt es wieder eine Sicherheitsdebatte. Stimmt es, dass bei Ihrem Unfall in Beaver Creek der Abtransport zu lange gedauert hat?

Svindal: Nein, das stimmt nicht. Überhaupt nicht.

„D“: Sollte mehr für die Sicherheit getan werden, oder ist es gut, so wie es ist?

Svindal: Wichtig ist, dass es jetzt eine Diskussion gibt. Die Stürze von Lanzinger, Macartney und mir waren sehr schlimm. Wenn man jetzt darüber diskutiert, dann kommen sicher auch einige gute Vorschläge, die man vielleicht umsetzen kann.

„D“: Die totale Sicherheit kann es nicht geben. Wieviel Eigenverantwortung haben die Rennläufer?

Svindal: Willst du nicht fahren, musst du nicht fahren. Das heißt aber nicht, dass die FIS nicht an die Sicherheit zu denken braucht.

„D“: Und haben Sie auch konkrete Vorschläge, wie man die Sicherheit erhöhen kann?

Svindal: Ich mache jetzt einen Vergleich mit den Motorradrennen. Da gibt es riesige Auslaufzonen. Wir haben das nicht. Wir haben neben der Strecke oft gleich den Wald. Wenn man mit 140 km/h an einer gefährlich Stelle stürzt, dann kann das fatal ausgehen. Wenn man nun über die Streckenführung das Tempo langsamer macht, heißt das nicht, dass es weniger spektakulär ist. In Gröden zum Beispiel ist Ciaslat das langsamste Teilstück und doch das spektakulärste.

„D“: Hatten Sie erwartet, dass Bode Miller den Weltcup gewinnt?

Svindal: Ich hatte vor der Saison mit den gleichen Gegnern gerechnet wie letztes Jahr: Miller, Raich, Cuche und vielleicht ein neuer Mann wie Albrecht oder Ligety. Miller hatte eine starke Saison und hat verdient gewonnen.

„D“: Und wer hat Sie überrascht?

Svindal: Ivica Kostelic hat mich überrascht. Er kann auch ein Gegner im Gesamtweltcup werden. Mir gefällt, wie cool Grange Slalom fährt. Und Manfred Mölgg hat mich mit seiner Beständigkeit überrascht.

„D“: Kann Aksel Lund Svindal schon in der nächsten Saison wieder den Weltcup gewinnen?

Svindal: „Das ist auf alle Fälle mein Ziel.“

Interview: Otto Schöpf

Gold und Silber für GP-Nachwuchs

GP-Italienmeisterschaft in Aosta: Fabian Bacher holt Slalomtitel – Stefanie Angerer Zweite

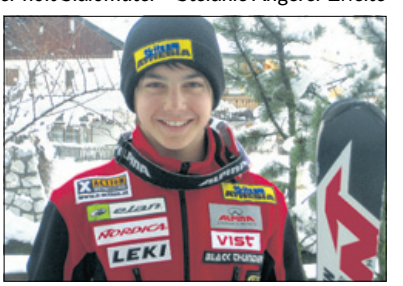
Pila (cb) – Einen Auftakt nach Maß verzeichneten Südtirols Rennläufer am ersten Tag der GP-Italienmeisterschaft in Pila (Aosta). Im Slalom der Jahrgänge 1993/94 gab es Gold und Silber durch Fabian Bacher und Stefanie Angerer.

Als erster Sieganwärter war Hubert Franzelin ins Bubenrennen gegangen. Der Gewinner des Riesentorlaufs bei der inoffiziellen Nachwuchs-WM im Trentino schied aber schon im ersten Lauf aus.

Der Weg war damit frei für seinen Klassenkollegen in der Sportschule Mals, Fabian Bacher. Der Wipptaler legte einen tollen ersten Lauf hin und gewann am Ende mit 41/100 Vorsprung auf Luca Riorda aus dem Piemont. Für die übrigen Südtiroler lief es nicht nach Wunsch; einzig Robert Rottonara (12.) kam noch unter die ersten 15.

Bei den Mädchen schrammte Stefanie Angerer nur hauchdünn am Sieg vorbei. Die junge Vinschgauerin (Jg. '94) musste sich nur Clelia Bagnasacco um 3/100 geschlagen geben.

Im ersten Lauf lag Angerer noch 6/100 vor der Läuferin aus Turin, im zweiten Durchgang büßte sie 9/100 ein. Maria Nairz wurde gute Sechste, zu Bronze fehlten ihr 1,48 Sekunden. Heute findet in Pila der Riesentorlauf statt; die Kategorie 1995/96 bestreitet den Super-G.



Fabian Bacher aus Ratschings holte sich in Pila den GP-Italienmeistertitel im Slalom. Foto: „D“

SKI NORDISCH

Kostner ist wieder Europacupsieger

Der Grödner hat sich damit Startrecht in den Dezemberrennen des Weltcups gesichert

Bozen (os) – Florian Kostner ist wieder Europacupsieger im Skilanglauf. Der Grödner hat diese Rennserie, die offiziell OPA Continental Cup heißt, nach 2004 zum zweiten Mal gewinnen können.

Der OPA Continental Cup ist den Langläufern aus den Nationen des Alpenraums vorbehalten. Man kann sich in dieser Rennserie einen Startplatz im Weltcup holen. Das Reglement ist allerdings etwas kompliziert. Wer den Cup gewinnt, darf in der nächsten Saison die Weltcuprennen bis Weihnachten bestreiten. Nachher geht dieses Startrecht an den Läufer und die Läuferin über, die im Continental Cup bis zu diesem Zeitpunkt vorne liegen.

Kostner kann fast schon als Spezialist für den Continental Cup bezeichnet werden. 16 Rennen hat er in dieser Rennserie schon gewonnen, davon auch die beiden letzten am vergangenen Wochenende in Pokljuka in Slowenien, ein Klassikrennen im Massenstart und zusammen mit David Hofer einen Team-Sprint. Mit 499 Punkten sicherte er sich seinen zweiten Gesamtsieg vor den Deutschen Tom Reichelt (428) und Kay Bochert (354).

Florian Kostner hofft nach dem Sieg im Europacup auf die Rückkehr in den A-Kader. Foto: „D“/os

„Ich denke schon, dass ich wieder in die Weltcupmannschaft komme. Es ist ein gutes Gefühl, zu wissen, dass ich die nächste Saison im Weltcup beginnen werde“, sagt Kostner, der die Saison mit der 50-km-Italienmeisterschaft in Antholz und der Militär-WM in Hochfilzen abschließen wird.

Bei den Herren war der Europacup in der abgelaufenen Saison fest in Südtiroler Hand. Thomas Moriggl, der drei Rennen gewinnen konnte, wurde mit 265,5 Punkten Fünfter der Gesamtwertung. David Hofer scheint mit 246,5 Punkten auf Rang sechs auf.

Bei den Damen wurde Karin Moroder im letzten Einzelrennen in Pokljuka Dritte, belegte auch im Teamsprint mit Virginia De Martin Rang drei und ist mit 297 Punkten auch Dritte der Gesamtwertung. Barbara Antonelli aus Bozen wurde in Pokljuka Zwölfte. Gesamtsiegerin wurde Manuela Henkel.